

## Hans Studerus    Nisthilfen für Wildbienen



So wie man seit vielen Jahren für das Überleben der Vögel Nistkästen aufstellt, kann dies auch für die wild lebenden Bienen gemacht werden. Von den rund 20 000 Bienenarten auf unserer Erde sind meistens die staatenbildenden Honigbienen und Hummeln bekannt. Im Gegensatz zu diesen leben die Wildbienen solitär. Sie legen ein Ei mit Futter in eine Behausung, verschliessen diese und im nächsten Jahr schlüpft die neue Biene.

Von den Wildbienen schreibt der Insektenforscher Jean-Henri Fabre:

„Das ist die Wollbiene *Anthidium*. Sie kratzt den wie mit Spinnenweben bedeckten Stengel der Sonnenwende-Flockenblume ab und bringt so ein Bällchen Baumwolle zusammen, das sie stolz am Ende ihrer Mandibeln davonträgt. Unter der Erde verfertigt sie daraus ein kleines Filzsäckchen, in das sie, neben einem genügenden Vorrat an Honig, ihr Ei legt. Und jene dort, die so eifrig sammeln, das sind die Blattschneider *Megachile*, die unter dem Bäuchlein eine kleine Bürste tragen, aus Sammelhaaren, schwarz, weiss oder feuerrot. Wenn sie mit den Disteln fertig sind, dann suchen sie benachbarte Sträucher auf, aus deren Blättern sie ovale Stücke herausschneiden, die sie zu Tüten zusammendrehen; da hinein kommt dann die Ernte. Und sie dort, im schwarzsamtenen Kleid? Das sind die Mörtelbienen *Chalicodoma*, die mit Zement und Kies arbeiten. Ihre Maurerwerke werden wir auf grossen Steinen im „Harmas“ finden. Jene, die so lärmig und hastig herumsummen, das sind die Pelzbienen *Anthophora*; sie errichten ihre Nester in den Löchern alter Mauern und an besonnten Borden. Und da, *Osmia*, die Mauerbiene! Eine ist gerade dabei, ihre Zellen in der Spirale eines leeren Schneckenhauses übereinander zu schichten; jene bohrt das Mark aus der welken Ranke eines Brombeerstrauches, das gibt ein röhrenförmiges Logis für die Larven, aber sie teilt es durch Zwischenwände in Stockwerke auf. Ein abgeschnittenes Schilfrohr auf dem Boden erfüllt den selben Zweck für eine dritte. Eine vierte begnügt sich mit den verlassenem Galerien irgendeiner anderen Blumenwespe...“

### Der Bau eines Wildbienen-Hauses

Im Werkunterricht bauten die 6. Klässler die Holzrahmen (Häuschen); im Gartenbau bestückten wir diese mit Nistmaterial: Backsteine, hohle Pflanzenstengel, Ton mit Löchern, Schneckenhäuser u.a.m.. Schon während der Bauzeit sahen einige Schüler, wie eine Mauerbiene (*Osmia rufa*) eine Wohnung besetzte. Auch konnte

eine solitäre Wespe, die Spinnenjägerin (*Trypoxylon figulus*) beobachtet werden, wie sie eine gelähmte Spinne ins Loch schubste.

Durch den Bau eines Wildbienenhäuschens oder ähnlichem und mit dem Beobachten des emsigen Tuns dieser Tierchen kann das Interesse an der Natur in schöner Weise angeregt werden.



Fügevorrichtung für die Rahmen der Holzhäuschen

### **Literatur**

Wildbienen-Schutz in Dorf und Stadt

Landesamt für Umweltschutz Postfach 21 07 52 Bannwaldallee 32 D-7500 Karlsruhe

Franz Geiser: Wildbienen - wehrhafte Blumenkinder Landbuch Verlag GmbH

Hannover, 1988